

	<p>Objekt: Ilsenburg: Kloster von Süden, 1842 (aus: Pietzsch "Borussia")</p> <p>Museum: Schloß Wernigerode GmbH Am Schloss 1 38855 Wernigerode 03943 553030 dziekan@schloss-wernigerode.de</p> <p>Sammlung: Sammlung der Druckgraphik</p> <p>Inventarnummer: Gr 001190</p>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Beschreibung

Es handelt sich um eine menscheleere Darstellung des auf einem Berg über der Stadt gelegenen Klosters Ilsenburg aus südlicher Richtung. Gewöhnlich lag den Ansichten des Dresdner Verlegers Eduard Pietzsch eine Vorlage zugrunde, die in diesem Falle nicht nachgewiesen werden konnte.

Die Darstellung ist von fünf Linien gerahmt, darunter bezeichnet li. u. "III.4.", re. u. "B. III.", Mi. u. "Schloss Ilsenburg." Obwohl unbezeichnet hat die über 200 Ansichten und Porträts nach wechselnden Vorlagen der Dresdner Lithograph Heinrich Wilhelm Teichgräber auf den Stein gezeichnet. Veröffentlicht wurden sie in Band 3 des Sammelwerkes "Borussia. Museum für preußische Vaterlandskunde" zwischen 1838 und 1842. Herausgegeben hat das Werk der Dresdner Verleger Eduard Pietzsch.

Das Blatt kam 2019 als Schenkung der Sammlung Bürger an die Schloß Wernigerode GmbH.

## Grunddaten

Material/Technik:	Lithographie auf Velin
Maße:	18,7 x 28,2 cm (Blattgröße); 12,2 x 18,5 cm (Bildgröße)

## Ereignisse

Druckplatte hergestellt	wann	
	wer	Heinrich Wilhelm Teichgräber (1809-1848)
	wo	Dresden

Herausgegeben wann 1842  
wer Eduard Pietzsch & Comp.  
wo Dresden

[Geographischer wann  
Bezug]

wer  
wo Harz

[Geographischer wann  
Bezug]

wer  
wo Ilsenburg (Harz)

## Schlagworte

- Ansicht (Abbildung)
- Architektur
- Druckgraphik
- Kloster
- Mittelalter

## Literatur

- Peter Bode, Claudia Grahmann, Uwe Lagatz und Rainer Schulze (2017): Der Harz. Faszinierende Landschaft in der Grafik von 1830 bis 1870. Wernigerode, Abb. S. 105 o.